



DEPARTEMENT FÜR INFORMATION UND PRESSE

119200, Moskau, G-200, Smolenskaja-Sennaja Pl., 32/34;
tel.:(499) 244-4119, fax: (499) 244-4112
e-mail: dip@mid.ru, web-address: www.mid.ru

**Auftritt Außenministers der Russischen Föderation Lawrow auf der
Afghanistan-Konferenz, Bonn, 5. Dezember 2011**

1924-05-12-2011

Zunächst möchte ich Afghanistan und Deutschland für die Vorbereitung dieser Konferenz einen herzlichen Dank äußern. Die repräsentative Teilnehmerzusammensetzung der Konferenz zeugt davon, dass das Problem der Afghanistan-Regelung seit langem zu einem Weltproblem geworden ist und nach wie vor im Brennpunkt der Aufmerksamkeit der internationalen Gemeinschaft steht.

Russland ist eines der Länder, die an der Lösung dieses Problems besonders interessiert sind. Dieser Spannungsherd befindet sich an der Grenze unserer Verbündeten aus der GUS, OVKS und SOZ. Der Heroinstrom aus Afghanistan fügt der Gesundheit der russischen Bürger sehr große Schäden zu.

Das heutige Forum ist ein Jubiläum in zweierlei Beziehung: Zehn Jahre seit der ersten Bonner Afghanistan-Konferenz und etwas mehr seit dem Beginn der Operation „Unbesiegbare Freiheit“, die am 7. Oktober 2001 gestartet wurde. Das ist ein guter Anlass, um Bilanz zu ziehen.

Im vergangenen Jahrzehnt hat das afghanische Volk viel erreicht. Wir sind über seine Erfolge aufrichtig erfreut. Andererseits flößt uns die Dynamik der Entwicklung in Afghanistan insgesamt keinen Optimismus ein. Praktisch auf dem gesamten Territorium der Islamischen Republik Afghanistan ist die Lage instabil. Es werden immer wieder Terroranschläge begangen, es werden afghanische prominente Persönlichkeiten und Zivilisten ermordet, das Niveau der Verluste in den Truppen der Koalition und afghanischen Truppen bleibt hoch. Besonders beunruhigend ist die Verschlechterung der Lage in den Nordprovinzen Afghanistans, von denen sich terroristische Aktivitäten auf das Territorium unserer zentralasiatischen Partner übertragen. Zentralasiatische Staaten treffen Antiterror-Maßnahmen sowohl auf der bilateralen Ebene, als auch im Rahmen der OVKS und SOZ. Auch ISAF sollte im Zusammenwirken mit afghanischen Behörden entschlossener vorgehen, um diese Bedrohung innerhalb Afghanistans zu bewältigen. Dabei

darf bei der Planung und Durchführung von Antiterror-Operationen die Souveränität anderer Staaten nicht verletzt werden. Unzulässig ist auch die Zunahme der Zahl der Opfer unter den Zivilisten.

Die angefangene Reduzierung der ausländischen Truppen in Afghanistan soll mit der Steigerung der Kampffähigkeit der afghanischen Streitkräfte begleitet werden, und zwar nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ. Sie müssen mit modernen Waffen ausgerüstet und sorgfältig ausgewählt werden, um gegen den Terrorismus und die Drogenkriminalität allein kämpfen zu können. ISAF wurden in Afghanistan gemäß dem Mandat des UN-Sicherheitsrates eingezogen und müssen abgezogen werden, nachdem sie vor diesem Gremium über die Erfüllung der gestellten Aufgaben Rechenschaft gelegt haben. Wir halten die Idee, ISAF gegen andere Formen der ausländischen Militärpräsenz in Afghanistan und den Nachbarstaaten auszuwechseln, für gegenproduktiv.

Es ist bekannt, dass der Terrorismus in Afghanistan mit der Drogenkriminalität eng verflochten ist. Die Drogen stellen eine ernste Bedrohung für Afghanistan, Russland, für andere Staaten der Region, für den Frieden und die Sicherheit weltweit dar. Die Weltgemeinschaft soll der Bedrohung durch Drogen und allen ihren Komponenten komplexe Abfuhr erteilen. In diesem Kontext messen wir eine große Bedeutung der Dritten Konferenz des Pariser Pakts „Über die Wege der Zustellung der Drogen aus Afghanistan“, die für den 16. Februar nächsten Jahres in Wien geplant ist. Ich hoffe, dass an dieser Konferenz alle daran interessierten Länder auf der Ministerebene teilnehmen werden.

Im vergangenen Jahrzehnt hat Russland an den Aktivitäten der Weltgemeinschaft für die Hilfe für Afghanistan aktiv mitgewirkt. Wir haben für mehr als 11 Mrd. Dollar afghanischen Staatsschuld abgeschrieben. Wir helfen der afghanischen Armee und Polizei, indem wir ihnen Ausrüstung und Munition kostenlos übergeben, afghanische Fachkräfte an spezialisierten russischen Hochschulen und Lehrzentren ausbilden, Hubschraubertechnik liefern und am Hubschrauberprojekt des Russland-NATO-Rates teilnehmen. Wir gewähren den Transit der Güter für ISAF über unser Territorium. Wir gewähren ständige Hilfe: in 10 Jahren sind es 40.000 t Weizenmehl und andere Güter, u.a. verschiedene Technik, insgesamt für ca. 50 Mio. Dollar. Gerade jetzt werden nach Afghanistan 3.000 t Weizenmehl geliefert, es wurden Mittel für die Übergabe von 40 Schwerlastwagen an Afghanistan als Geschenk bereitgestellt.

Wir unterstützen den Kurs der afghanischen Führung auf nationale Versöhnung und Wiedereingliederung in die afghanische Gesellschaft der Afghanen, die auf die Gewaltanwendung verzichtet, die Verfassung der Islamischen Republik Afghanistan anerkannt und die Beziehungen zu Al-Qaeda und anderen Terroristengruppen zerrissen hat. Eine wichtige

persönliche Rolle spielte in diesem Prozess der tragisch gestorbene Vorsitzende des Hohen Friedensrates Afghanistans Burhanuddin Rabbani. Zusammen mit der afghanischen Regierung und dem Volk trauern wir über diesen Verlust.

Offensichtlich kann die Situation in Afghanistan allein mit Gewaltmethoden nicht verbessert werden. Die Wirtschaft des Landes muss entwickelt werden. Wie die Konferenz in Istanbul neulich gezeigt hat, wird das Verständnis der Rolle der Nachbarn Afghanistans beim sozialökonomischen Wiederaufbau des Landes weltweit immer stärker. Die Zusammenarbeit im Rahmen der in der Region funktionierenden Strukturen - SOZ, ECO, SAARC, OVKS, Duschambe-Vier (Russland, Afghanistan, Pakistan, Tadschikistan) - muss mit allen Mitteln entwickelt und vervollkommen werden. Wir betrachten SOZ, an deren Arbeit Afghanistan und alle seine Nachbarn teilnehmen, als die wichtigste Einrichtung, die den regionalen Beitrag zu den internationalen Aktivitäten für die Afghanistan-Regelung koordinieren soll.

Russland ist bereit, an der Umsetzung solcher Projekte, wie „CASA-1000“ und die Pipeline TAPI mitzuwirken. Wenn die Teilnehmer dieser Projekte daran interessiert sind, sind wir bereit, darin große Investitionen zu machen.

Wir befürworten die Einschaltung der nicht regionalen Staaten zur Förderung der afghanischen Wirtschaft, u.a. mit den Mitteln, die infolge der allmählichen Reduzierung der ausländischen Militärpräsenz in Afghanistan freigegeben werden.

Zu einem der Hauptfaktoren für die Bildung in der Region der Atmosphäre der guten Nachbarschaft und der Zusammenarbeit würde die Wiederaufnahme des neutralen Status Afghanistans nach dem Abschluss der internationalen stabilisierenden Bemühungen. Wir hoffen, dass dieser Gedanke von Afghanen befürwortet wird. Dafür haben sich schon die Präsidenten Russlands und der USA in der gemeinsamen Erklärung ausgesprochen, er wurde auch in der SOZ unterstützt.

Wir bestätigen unsere Solidarität mit dem afghanischen Volk, wir unterstützen den Präsidenten Hamid Karzai und seine Mannschaft.

Wir sind überzeugt, dass gut koordinierte Bemühungen der Weltgemeinschaft und der afghanischen Regierung die Wiedergeburt des friedlichen, souveränen, florierenden Afghanistans, der frei vom Terrorismus und Drogen ist, herbeiführen werden.

Danke für die Aufmerksamkeit.

5. Dezember 2011